

KONSTANZE EBEL, KAI HASSELBERG,
HOLGER PYKA

*Vom Hirtenkind,
das nicht einschlafen
wollte*

18 MODERNE KRIPPENSPIELE

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 7

Die Autorin und die Autoren 8

Wer kennt diesen Mann? – Krippenspiel im Jahr 2081 11

Fürchtet euch nicht! – Eine Familie auf der Flucht 31

Weihnachten im Ruhrgebiet – Auf der Suche nach dem Stahl 47

Ein neuer König für alle Tiere – Weihnachten ist eigentlich zu teuer 59

Sie haben 1 neue Nachricht – Eine Geburtstagsparty für Jesus 69

Schlechtermann und Partner –

Innovative Produktideen zu Weihnachten 81

Lichtbringer – Hoffnung, das heißt: Jetzt geht's los! 95

Die Zeitreise – Was ist denn hier los? 107

Gott ist da – Ein Singspiel über Not und Hoffnung 117

Der Weihnachtsverweigerer – Herr Paluschke hasst Weihnachten 131

Die tollste Geschichte der Welt 143

Menschwerdung 155

Weihnachten im Wald – Ja, die werden Augen machen ... 169

Wo zur Hölle ist Weihnachten? –
Die Suche nach der Weihnachtsstimmung **177**

Drei Mäuse finden einen Stern –
Ein gereimtes Adventsspiel vom Unterwegssein **197**
Vom Hirtenkind, das nicht einschlafen wollte **207**

Auf der Suche nach der guten Nachricht **215**

Weihnachten auf den Versen **227**



Einleitung

Krippenspiele sollen zeitgemäß, humorvoll und ansprechend und auch innovativ sein. Zudem müssen sie unbedingt praktikabel sein. Das heißt, der Text muss gut in eine Aufführung umzusetzen sein.

Dazu braucht es nicht nur theologisch reflektierte, dramaturgisch inszenierte, sondern auch praktisch durchdachte Anspiele mit verlässlichen Regieanweisungen, schnell erschließbaren Inhaltsangaben und präzisen Listen für die Rollen und Requisiten. Unverzichtbar ist eine gewisse Flexibilität. Rollen muss man zusammenfassen oder ausdehnen können, Requisiten müssen sich ergänzen oder streichen lassen. Denn schließlich suchen wir „Alle Jahre wieder“ ein gut aufführbares Krippenspiel, das erlebnishaft in Gemeinden, Kindertagesstätten oder auch Schulen das Weihnachtsergebnis in Szene setzt.

Die hier gesammelten Krippenspiele setzen die Weihnachtsgeschichte in einen gegenwärtigen Kontext und machen Weihnachten für Jung und Alt erlebbar und spannend. Die Stücke sind je nach Bedarf kürzer oder länger und können mit vielen oder wenigen Mitwirkenden aufgeführt werden. Alle Krippenspiele sind erprobt und die aus den Aufführungen erschlossenen Erkenntnisse sind mit in das Buch eingeflossen. Selbstverständlich gibt es eine präzise Inhaltsangabe zur sofortigen Orientierung, eine Liste der Rollen und Requisiten. Von wenigen spezifischen Rollen abgesehen können alle Personen weiblich, männlich oder divers besetzt werden. Zur Veranschaulichung werden immer mal wieder Beispiele in den Texten dargestellt.

Außerdem stehen die Krippenspiele und die Lieder für die Singspiele als PDF-Datei zur Verfügung und können heruntergeladen werden.

Die Autorin und die Autoren

KONSTANZE EBEL

(@DICHTUNGSDING)



Die Kunsthistorikerin studierte in den Berliner Museen die biblischen Geschichten. Heute gestaltet sie ehrenamtlich Gottesdienste in ihrer evangelischen Gemeinde in Bonn oder im Internet.

Neben Aufträgen für Zeichnungen, Lesungen oder Workshops arbeitet die vierfache Mutter als Kursleiterin in einer Familienbildungsstätte.

Anspiele:

- Fürchtet euch nicht!
- Ein neuer König für alle Tiere
- Sie haben 1 neue Nachricht
- Lichtbringer
- Gott ist da
- Drei Mäuse finden einen Stern

KAI HASSELBERG



Jahrgang 1988, ist Diakon aus Hagen in Nordrhein-Westfalen. Seit langer Zeit ist er hauptamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig, zehn Jahre davon in zwei Kirchengemeinden.

Die jährliche Verantwortung für Weihnachtsgottesdienste mit Krippenspielen hat in dem kreativen Kopf die Vision entstehen lassen, moderne Anspiele aufzuführen. Diese hat er in jedem Jahr selbst geschrieben und die Ehrenamtlichen in den Prozess mit einbezogen. Gemeinsam wurde in einem Zeitraum von zehn Jahren von kurzen Stücken bis hin zu kleinen Theaterstücken Vieles auf die Beine gestellt.

Anspiele:

- Der Weihnachtsverweigerer
- Die Zeitreise
- Schlechtermann und Partner
- Weihnachten im Ruhrgebiet
- Wer kennt diesen Mann?
- Wo zur Hölle ist Weihnachten?

HOLGER PYKA



ist 1982 geboren und aufgewachsen in Köln. Evangelische Theologie studierte er in Wuppertal, Lund, Heidelberg und Bochum. Sein Vikariat absolvierte er in Düsseldorf-Kaiserswerth, den Probendienst in Köln-Dellbrück. Daneben war er Wissenschaftlicher Assistent an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Es folgte eine Promotion in Kirchengeschichte zum Thema „Kirche und Karneval“.

2015 – 2023 arbeitete Pyka als Pfarrer in Wuppertal-Uellendahl, seit 2023 ist er Dozent am Seminar für pastorale Ausbildung Wuppertal.

Anspiele:

- Weihnachten im Wald
- Die tollste Geschichte der Welt
- Vom Hirtenkind, das nicht einschlafen wollte
- Projekt Menschwerdung
- Auf der Suche nach der guten Nachricht
- Weihnachten auf den Versen

*Wer kennt diesen
Mann?*

KRIPPENSPIEL IM JAHR 2081



Personen

- Stimme aus dem Off
- Frau/Herr Augustus, Agenturleiter*in
- Frau Kaiser, Mitarbeiterin der Nachrichtenagentur
- Eine Person als Pflegepersonal der Gruppe von Senior*innen
- Gruppe von Senior*innen (Namen können je nach Besetzung variiert werden):
 - Oma Gerda mit dem Rollator
 - Oma Hilde
 - Oma Lisbeth
 - Opa Heinrich
 - Oma Herta
 - Frau vom Eichenwald (besteht darauf, nicht Oma genannt zu werden, und möchte auch nicht geduzt werden)
 - Opa Rolf

I

Inhaltsübersicht

Wir schreiben das Jahr 2081.

Die Digitalisierung und Verbreitung von Botschaften über das Internet haben immer weiter um sich gegriffen. Die Menschen haben sich von der Kirche und dem christlichen Glauben mehr und mehr entfremdet. Die Gesellschaft ist weitestgehend kirchenfern. Bald ist Weihnachten, doch das weiß leider keiner mehr. Fast keiner ... Ein*e Agenturleiter*in zeigt einer Mitarbeiterin ein Bild von Jesus mit der Frage: „Wer ist dieser Mann?“ Da die Mitarbeiterin ihn nicht erkennt, bekommt sie den Auftrag, eine Umfrage zu erstellen und später einen Bericht darüber zu verfassen, wer der Abgebildete ist.

Doch auch die Umfrage bietet keine neuen Erkenntnisse, weshalb die Mitarbeiterin kreativ werden muss. Sie geht in eine Senioreneinrichtung, um dort nach der Identität des ominösen Mannes zu fragen. Hier kennt man Jesus noch und unterbricht sogar den heiß geliebten Bingoabend, um dem Gast die Weihnachtsgeschichte näher zu bringen.

Es entwickelt sich ein spontanes Schauspiel, an dessen Ende die Mitarbeiterin endlich weiß, wer Jesus ist, und dann auch ihren Bericht verfassen kann.



R

Requisiten

- | | | | |
|--------------------------|--|--------------------------|---------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Beamer | <input type="checkbox"/> | Bibel |
| <input type="checkbox"/> | Laptop | <input type="checkbox"/> | Gebiss |
| <input type="checkbox"/> | Tisch für Büro | <input type="checkbox"/> | Bingo-Set |
| <input type="checkbox"/> | Schreibtischstuhl | <input type="checkbox"/> | Strickzeug |
| <input type="checkbox"/> | Schild „3 Wochen später“ | <input type="checkbox"/> | Puppe für Jesus |
| <input type="checkbox"/> | Rollator mit Kuscheltier
„Hund“ | <input type="checkbox"/> | (Bauch für Maria) |
| <input type="checkbox"/> | Gehstöcke | <input type="checkbox"/> | Geschenke: Gebissreiniger |
| <input type="checkbox"/> | Pflanze | <input type="checkbox"/> | Geschenke: Schokolade |
| <input type="checkbox"/> | (Bäumchen fürs Büro und
Altersheim) | <input type="checkbox"/> | Telefon |
| <input type="checkbox"/> | Seniorenkleidung | | |
| <input type="checkbox"/> | Outfit für Pflegeperson | | |



SZENE 1: DER AUFTRAG

Im Altarraum/auf der Bühne steht ein Schreibtisch. Dahinter sitzt eine Agenturmitarbeiterin, die gebannt auf ihren PC schaut und etwas recherchiert. Mit dem Beamer ist das Agenturlogo „N'abend Land“ auf eine Wand im Hintergrund oder an eine Leinwand an der Seite projiziert.

STIMME AUS DEM OFF: Wir schreiben das Jahr 2081. Die Digitalisierung und Verbreitung von Botschaften über das Internet haben immer weiter um sich gegriffen. Die Menschen haben sich von der Kirche und dem christlichen Glauben immer mehr entfremdet. Die Gesellschaft ist weitestgehend kirchenfern. Bald ist Weihnachten, doch das weiß leider keiner mehr. Fast keiner ...

*Die/der Chef*in der Nachrichtenagentur (Frau/Herr Kaiser) kommt zu ihrer/seiner Mitarbeiterin (Frau Augustus) und gibt ihr den Auftrag, eine Umfrage zu Jesus zu erstellen. Thema: „Wer kennt diesen Mann?“ Hieraus soll später ein Fernseh-Bericht entstehen.*

AUGUSTUS: Sooo, Frau Kaiser.

KAISER: Frau/Herr Augustus?

AUGUSTUS: Ich habe Ihnen ja einen speziellen Arbeitsauftrag versprochen und hier ist er.

Zeigt ihr ein Bild von Jesus. Wenn möglich: auch mit Beamer an die Wand oder Leinwand werfen.

AUGUSTUS: Wer ist das?

KAISER: Aragorn aus Herr der Ringe?

AUGUSTUS: Falsch! Sie wissen also nicht, wer das ist?

KAISER: Nein, woher auch. Wer soll den denn kennen?

AUGUSTUS: Kaiser, manchmal überraschen Sie mich doch noch.

Sie haben sich gerade selbst Ihren Arbeitsauftrag gegeben.
Starten Sie eine Online-Umfrage, wer diesen Mann kennt?

KAISER: (zu sich selbst) Natürlich online, denkt sie/er etwa, ich gehe raus und befrage die Leute noch persönlich? Wo leben wir denn?

AUGUSTUS: Wie bitte?

KAISER: Nichts, nichts.

AUGUSTUS: Ach so und bringen Sie bitte eine Sondersendung über die Ergebnisse Ihrer Umfrage und darüber, wer dieser Mann ist. Viel Erfolg bei der Arbeit, ich bin gespannt auf Ihr Ergebnis.

*Frau/Herr Augustus verlässt den Raum und lässt Kaiser an ihrem Schreibtisch zurück.
Kaiser macht sich direkt mürrisch an die Arbeit.*

KAISER: Und morgen kommt sie/er und sagt:
Ach und finden Sie zudem noch das Dorf der Schlümpfe.
Die Frau/der Mann hat Ideen.
(Schüttelt den Kopf und schaut das Bild nochmal an.)
Woher soll ich denn wissen, wer das ist?
Aber gut, dann machen wir uns mal an die Arbeit.

Kaiser beginnt eine Umfrage zu erstellen (mit einem Beamer einblenden). Sie tippt am PC und es erscheint eine Umfragemaske des Portals „Hi Land“ (Umfragemaske des Portals ist im Downloadbereich erhältlich).

*Kaiser ruft ihre/n Chef*in an, um ihr/ihm zu berichten.*

AUGUSTUS: (aus dem Off) Frau Kaiser, wie kann ich Ihnen helfen?

KAISER: Ich wollte nur kurz Bescheid geben, dass die Umfrage auf „Hi Land“ jetzt online ist. Sie dürfen natürlich auch gern teilnehmen.

AUGUSTUS: Nein, nein, lassen Sie mal, ich will ja nicht die Lösung verraten.
Ich habe jetzt ein wichtiges Meeting, wir sprechen später, tschüss.

Augustus legt auf.



KAISER: (genervt) Jaja, nicht die Lösung verraten. Sag ich auch immer, wenn ich keine Ahnung habe.

*Kaiser beugt sich wieder über ihren PC und tippt ein paar Dinge.
Dann geht jemand mit einem Schild „3 Wochen später“ durchs Bild.*

*Hier besteht die Option für ein Lied mit der Gemeinde oder für einen Musikbeitrag
(Chor, instrumental, etc.).*



SZENE 2: IM SENIORENHEIM

Kaiser sitzt über der Auswertung zu ihrer Umfrage. Es erscheint eine Maske mit der Umfrageauswertung. Dort sind viele verschiedene Antworten aufgeführt, jedoch nicht der Name Jesus. Meist geklickte Antwort ist: „Ich kenne diesen Mann nicht.“ (Die Maske ist im Downloadbereich erhältlich und wird per Beamer eingeblendet.)

KAISER: Wie ich's schon gesagt habe: Keiner weiß etwas über diesen Mann. Woher auch?
Aber es muss doch noch Leute geben, die diesen Zausel kennen. Mal überlegen ...

Kaiser geht ein wenig auf und ab. Dann hat sie eine Idee.

KAISER: Ah, ich hab's. Wenn die jüngeren Menschen diesen Kerl nicht mehr kennen, dann vielleicht ja die Älteren.
Mal googeln, wo hier die nächste Senioreneinrichtung ist.

Kaiser googelt nach Senioreneinrichtungen in der Nähe.

KAISER: (ruft Frau/Herrn Augustus an) Ja, Kaiser hier. Ich wollte Ihnen nur sagen, dass ich jetzt weg bin. (Kurze Pause, um die „Antwort“ von Herrn/Frau Augustus am anderen Ende abzuwarten.) ...
Nein ich kündige nicht, aber wenn Sie mir so komische Arbeitsaufträge geben, muss ich halt auf die Straße und dort nach Menschen suchen, die mir was erzählen können.

Kaiser macht sich auf den Weg. Sie verlässt den Altarraum/die Bühne. Kurze Umbaupause. Hier kann z.B. das Licht gedimmt werden. (Gibt es z.B. im Gemeindehaus eine Bühne mit Vorhang, dann: Vorhang zu.)



Hier besteht die Option für ein Lied mit der Gemeinde oder für einen Musikbeitrag (Chor, instrumental, etc.).

*Kaiser geht eine Runde durch die Kirche oder den Gemeindesaal. Währenddessen wird im Altarraum/auf der Bühne die Senioreneinrichtung aufgebaut. Die Senior*innen und die Pflegeperson sitzen auf Stühlen. Für das Ambiente können noch eine Zimmerpflanze und eine Stehlampe aufgestellt werden.*

*Die Pflegeperson hat einen kleinen Tisch, auf dem die Bingotrommel steht. Die Senior*innen haben jeweils eine Bingokarte und einen Stift. Unter dem Tisch mit der Bingotrommel steht eine kleine Kiste/ein kleiner Karton mit den Bingopreisen (Gebissreiniger und Schokolade). Eine Bibel und Gebiss sollten in Reichweite liegen. Auch eine Baby puppe für das Jesuskind und evtl. noch ein Bauch für Maria.*

*Nun kann das Licht wieder heller werden. Falls es eine Bühne mit Vorhang gibt, dann: Vorhang auf. Im Altarraum/auf der Bühne sitzen die Senior*innen mit der Pflegeperson. Es ist Bingoabend.*

PFLEGEPERSON: Herzlich Willkommen zu unserem wöchentlichen Bingoabend. Ich hoffe, ihr habt alle eure Stifte dabei.
Es gibt wie immer tolle Preise zu gewinnen.

OPA HEINRICH: Na hoffentlich, mein Gebissreiniger ist schon wieder leer.

OMA HERTA: Und eine neue Strumpfhose wäre auch nicht schlecht.

OMA LISBETH: Ihr habt eh keine Chance gegen mich
(guckt die Anderen herausfordernd an).

PFLEGEPERSON: Okay, beruhigt euch wieder, wir legen erstmal los.

Pflegeperson beginnt mit der Bingo-Ziehung.

PFLEGEPERSON: Soo, die erste Zahl ist die (gezogene Nummer nennen).
Als nächstes haben wir die (gezogene Nummer nennen).



- OPA ROLF:** Ha, gleich ist es so weit, frisst meinen Bingo-Staub
(wedelt mit seiner Karte).
- OMA HILDE:** Danke, keinen Appetit.
- PFLEGEPERSON:** Jetzt beruhigen wir uns alle wieder, mit zwei Feldern hat
man übrigens noch lange kein Bingo, Rolf.
- OPA ROLF:** Sagst du ...
- OMA GERDA:** (bemerkt Kaiser am Rand des Altarraums/Bühnenrand und zeigt auf sie)
Und wer ist das da? Die Lottofee?
- PFLEGEPERSON:** (sehr überrascht) Ääääh, das weiß ich auch nicht.
(Zu Kaiser) Wer sind Sie denn?
- KAISER:** Guten Tag zusammen. Mein Name ist Frau/Herr Kaiser,
ich komme vom Magazin „N'abend Land“.
Vielleicht kennen Sie das ja?
- OPA HEINRICH:** Jetzt mal zwei Dinge, junge Frau: Erstens sagen wir hier „Du“
und zweitens kenn ich gar nichts.
- OMA LISBETH:** Ja, weil du auch ein sturer Bock bist. Ich kenne die Frau.
Ich bin übrigens Oma Lisbeth.
- KAISER:** Dann bin ich die Kiki.
- OPA HEINRICH:** Ich bin Opa Heinrich.
- OMA HERTA:** Ich bin Oma Herta.
- OPA ROLF:** Ich bin Opa Rolf.
- OMA HILDE:** Ich bin die Oma Hilde, sehr erfreut.
- OMA GERDA:** Ich bin die Gerda, gerne auch ohne Oma.
Hab mich doch gut gehalten, oder nicht?
- KAISER:** Aber natürlich, ich hätte nichts anderes behauptet.
(Zu Frau vom Eichenwald) Und du bist Oma ...?
- FRAU VOM EICHENWALD:** Nein, Frau vom Eichenwald.
Ich werde hier nicht geduzt.
- KAISER:** Entschuldigen Sie, wie konnte ich nur
(wirft Opa Heinrich einen bösen Blick zu).

OPA HEINRICH: Jaaaa, die hab ich halt vergessen, bin schließlich schon alt
(zwickert).

PFLEGEPERSON: Ich bin Schwester/Pfleger XY (einen Namen der Wahl einsetzen).
Wen suchst du denn hier?

Kaiser holt das Bild von Jesus heraus und hält es hoch.

KAISER: Diesen Mann hier – kennt den einer von euch?

OMA GERDA: Das ist doch der Jupp.

KAISER: Tut mir leid, einen Jupp kenne ich nicht.

OMA LISBETH: Mensch Mädchen, Jupp steht für Jesus.
Die Gerda scheint mit dem ganz schön dicke zu sein.

OPA ROLF: (fällt Lisbeth aufgeregt ins Wort) Ich, ich weiß da auch was.
Der war mal richtig bekannt. Und was noch besser ist:
Der hat bald wieder Geburtstag.

FRAU VOM EICHENWALD: Ja ist denn heut schon Weihnachten?

OMA HILDE: Neeeeeein, aber bald.

OMA HERTA: Na, wie wär's denn, wenn wir mit der Kiki die Weihnachtsgeschichte nachspielen? Danach weiß sie auch sicher, wer Jesus war.

KAISER: Schauspielen? Ich? Na, ich weiß ja nicht, ob das so gut ist.
Und was ist dieses Weihnachten, von dem alle reden?

OPA HEINRICH: Na, so heißt quasi der Geburtstag von Jesus. Und jetzt stell dich nicht so an, du bist Maria. Schwester/Pfleger XY, bringst du mir mal die Bibel und mein Gebiss?

PFLEGEPERSON: Hast du schon wieder keine Zähne im Mund?
(Guckt Heinrich böse an. Der schüttelt den Kopf) Naja, dann wollen wir mal. Aber ich bin raus, wenn die Hausleitung mich hier beim Krippenspiel erwischt, habe ich die nächsten zwei Wochen Mülldienst.

Pflegeperson bringt Opa Heinrich die Bibel und ein Gebiss.